

Großbritannien

The DOVES PRESS <Hammersmith>

Geschichte und BIBLIOGRAPHIE

- 04-1-063** *The Doves Press* / Marianne Tidcombe. - 1. publ. - London : British Library ; New Castle, Del. : Oak Knoll Press, 2002 [ersch. 2003]. - XII, 258 S. : Ill. ; 29 cm. - ISBN 0-7123-4708-9 (British Library) : £ 75.00 - ISBN 1-58456-084-3 (Oak Knoll Press) : \$ 110.00
[7350]

Die drei bedeutendsten Privatpressen - die von William Morris gegründete Kelmscott Press (1891 - 1898), die Doves Press (1900 - 1916) von T. J. Cobden-Sanderson und die Ashendene Press (1894 - 1935) von C. H. St. John Hornby -, die in England am Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts eine Reform der europäischen Buchkunst einleiteten, indem sie ihre Drucke durch Rückgriff auf handwerkliche Verfahren dem maschinell hergestellten Buch als Massenprodukt entgegensetzten, sind untereinander durch die handelnden Personen und die beiden ersten auch durch die räumliche Nachbarschaft in Hammersmith (bei London) verbunden. Während die Drucke der ersten und der dritten durch die Verwendung von illustrativem Buchschmuck verwandt sind, setzen die der Doves Press, von Initialen abgesehen, ganz auf die Typographie. Deren Entwürfe stammten - ebenso wie die der beiden anderen Privatpressen - von Emery Walker (1851 - 1933), der für die Doves Press eine Antiqua nach Vorbildern venezianischer Inkunabeln schuf. Den geschäftlichen Beziehungen von Sanderson (1840 - 1922), der nach seiner Heirat mit Annie Cobden deren Familiennamen dem seinen voranstellte und seinem Verhältnis zu den ästhetischen Prinzipien der Kelmscott Press geht die Verfasserin im ersten Kapitel (S. 3 - 11) nach. Das zweite Kapitel (S. 12 - 87) behandelt die Geschichte der Doves Press, die nach der von Cobden-Sanderson 1893 in direkter Nachbarschaft zur Kelmscott Press gegründeten Handbuchbinderei¹ benannt ist, ihre herausragenden Drucke sowie die von Walker entwickelte Type. Die Geschäftsbeziehungen zwischen beiden endeten alsbald in einem über das Ende der Doves Press hinausreichenden Rechtsstreit über das Eigentum an den Typen und dem Anteil am Gewinn. Entgegen dem Vertrag, der vorsah, daß die Typen nach dem Tod von Cobden-Sanderson

¹ Über diese hat die Verfasserin zwei Publikationen vorgelegt, auf die hier mit Kurztitel hingewiesen werden soll: *The bookbindings of T. J. Cobden-Sanderson* / Marianne Tidcombe. - London : British Library [u.a.], 1984 und *The Doves Bindery* / Marianne Tidcombe. - London : British Library [u.a.], 1991. - Wir verdanken ihr auch eine Monographie über Buchbinderinnen am Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts: *Women bookbinders 1880 - 1920* / Marianne Tidcombe. - London : British Library [u.a.], 1996.

an Walker zurückfallen sollten, hat er sie nach dem Ende der Doves Press in der Themse versenkt, um zu verhindern, daß Walker sie weiter verwenden konnte. Dieser Auseinandersetzung widmet die Verfasserin das ganze umfangreiche dritte Kapitel (S. 88 - 136).

Erst darauf folgt mit dem vierten Kapitel die Bibliographie der Drucke der Doves Press (S. 137 - 217), deretwegen der Band in **IFB** besprochen wird. Der einleitende Teil (S. 137 - 144) behandelt: verwendete Papiere, Typenvorrat, Druck, Initialen und Überschriften, Einbände, Umsatz und Gewinn, Preise, Vertrieb, Mängel Exemplare, Probedrucke sowie Druckfehler, während die eigentliche Bibliographie zweigeteilt die Bücher mit 40 Nummern (S. 144 - 193) und die Akzidenzdrucke mit 98 Nummern (S. 193 - 217) mit allen wünschbaren bibliographischen Angaben und Annotationen, darunter auch ausgewählten Besitznachweisen verzeichnet. Dazu kommen verschiedene Anhänge, darunter Schriftstücke zum Rechtsstreit mit Walker (S. 324 - 334) sowie fünf Biographien der Hauptakteure (S. 235 - 244), eine sachlich gegliederte Auswahlbibliographie (S. 242 - 245) sowie ein Gesamtregister (S. 247 - 258). Die zahlreichen Schwarzweißabbildungen, deren Qualität zuweilen zu wünschen übrig läßt, werden um einen kleinen, nicht paginierten Tafelteil mit Farbabbildungen ergänzt.

Mit ihrem Buch hat Marianne Tidcombe die definitive Geschichte und Bibliographie der einflußreichsten englischen Privatpresse am Anfang des 20. Jahrhunderts vorgelegt, die ihren Platz neben den Bibliographien der Kelmscott Press und der Ashendene Press hat.²

Klaus Schreiber

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.bsz-bw.de/ifb>

² Hier die Kurztitel: **A bibliography of the Kelmscott Press** / William S. Petersen. - Oxford : Clarendon Press, 1984 und **A descriptive bibliography of the books printed at the Ashendene Press** : 1895 - 1935. - Chelsea : Shelley House, 1935. - Reprint: San Francisco : Wofsy, 1976.

Vgl. ferner: **Charles H. St. John Hornby's Ashendene Press** : unikales Angebot aller 40 Bücher, die die Presse zwischen 1895 und 1935 gedruckt hat, dazu Pergament-Abzüge von acht Werken, „Minor Pieces“, Ephemera, Autographen des Druckers, Bibliographie etc. / [Text: Heribert Tenschert]. - Rotthalmünster : Tenschert, 1992. - 98 S. : zahlr. Ill. ; 27 cm. - (Katalog / Antiquariat Heribert Tenschert ; 28).